

Knabenchor Gütersloh

Gesangsklassen sollen Nachwuchs sichern helfen

Von unserem Redaktionsmitglied
DORIS PIEPER

Gütersloh (gl). Sie singen wie andere Jungen Fußball spielen - mit Hingabe, Spaß und Disziplin. Der Knabenchor Gütersloh ist ein Erfolgsmodell. Wohl nicht zuletzt deshalb, weil Sigmund Bothmann als künstlerischer Leiter nach immer neuen Wegen der Weiterentwicklung sucht. Seine jüngste Idee: Er möchte Gesangsklassen speziell für Jungen an einer Gütersloher Grundschule einrichten. Gespräche darüber laufen - vor Ort, bei der Bezirksregierung und auch mit dem Land.

Bothmann und seinem Mitstreiter, Gesanglehrer Christian J. Bonath, schwebt vor, ab der ersten Klasse zusätzlichen Musik- und Gesangsunterricht (drei bis vier Stunden pro Woche) anzubieten. Allerdings nur für Jungen. Die Mädchen müssten mit einem von der Schule organisierten anderen Angebot versorgt werden. Die beiden Chorleiter versprechen eine anfangs spielerische, intensiver werdende Hinführung zum Gesang. Angesichts der Bestrebungen von Schulen, sich entsprechend der Elternwünsche zu profilieren, ist er sich sicher, bald einen Kooperationspartner zu haben. Außerdem komme er damit den politischen Bestrebungen zur verstärkten Jungen-Förderung entgegen.

Zum Hintergrund: Es bleibt naturbedingt nicht viel Zeit, um die Jungen auszubilden, bis sie in den Stimmbruch kommen. Die Kinder müssen pro Woche zwei Proben und einmal Stimmbildung absolvieren. Das erfordert Einsatz. „Aber nicht mehr als ein ernst gemeintes Fußball-Training“, sagt Bonath. Setzt der Stimmbruch ein, werden die Mutanten zwar weiter betreut (musiktheoretischer Unterricht). Zum Einsatz als Sänger kommen sie wieder, wenn sie eine Oktave singen können. Auch deshalb muss für ständigen Nachwuchs gesorgt werden. Bothmann und Bonath suchen daher regelmäßig in den Grundschulen nach neuen Talenten, die aber aufgrund der Nachmittagsangebote der offenen Ganztagschulen schon aus zeitlichen Gründen oft wegbrechen. Gesangsklassen wären dagegen sichere Talentlieferanten.

Ungeachtet dessen startet 2011 eine neue Gruppe für interessierte Sechs- bis Achtjährige. Die erste Probe ist am Donnerstag, 13. Januar, ab 17 Uhr im Haus der Kirche, Kirchstraße. Und dass es sich lohnt, im Knabenchor zu singen, das sieht man an Jannis Maas-kerstingjost, Simon Borkowski und Carl Luis Lange: Die Drei sind erneut verpflichtet worden am 25. und 28. Dezember (18 und 19.30 Uhr) im Detmolder Landestheater die drei Knaben in Mozarts „Zauberflöte“ zu singen.



Wollen den Knabenchor Gütersloh weiter nach vorn bringen: (v. l.) Chorleiter und Gesanglehrer Christian J. Bonath, Mäzen Werner Gehring von der Familie-Osthushenrich-Stiftung und Sigmund Bothmann als künstlerischer Leiter. Bild: Pieper

20 000-Euro-Spende ist gut angelegt

Gütersloh (dop). Er singt nicht nur gern und liebt die Musik, nein, Werner Gehring, Vorstandsvorsitzender der Familie-Osthushenrich-Stiftung, weiß auch um die Notwendigkeit einer intensiven und vor allem frühen Förderung und Unterstützung musikalischer Talente. Nicht von ungefähr hat er dem Knabenchor Gütersloh jetzt 20 000 Euro zukommen lassen.

Ein Teil des Geldes ist in das aktuelle ehrgeizige CD-Projekt

des Chors geflossen. An drei Wochenenden haben die Knaben unter der Leitung von Sigmund Bothmann und Christian J. Bonath in der Landesmusikakademie Heek Tilo Medeks musikalischen Bilderbogen „So ein Struwwelpeter“ aufgenommen. Dabei handelt es sich um eine bis zu achttimmigen Kantate mit zum Teil schweren Solopartien. Sie soll am 10. Dezember veröffentlicht werden.

Zudem wurde eine Broschüre

aufgelegt, die alle Strukturen und Hintergründe des Knabenchors informativ aufschlüsselt. Und dann sind da auch noch einige Zukunftspläne, die gesichert sein wollen. So steht für 2012 Benjamin Brittens „War-Requiem“ in Kooperation mit einem amerikanischen Orchester unter der Leitung von Professor Karl Heinz Bloemeke in Detmold auf dem Programm sowie die Erarbeitung der Matthäus-Passion. Es gibt viel zu tun für den Knabenchor.